

BRASILIEN-INFO

Klosterstr. 11- 48455 Bad Bentheim

Tel.: 05924/7855555
Fax: 05924/7855556

Spendenkonto: DKM - Darlehnskasse Münster
IBAN: DE51400602650022444200
BIC: GENODEM1DKM

www.pater-beda.de
e-Mail: info@pater-beda.de



Eine Spende in Höhe von 7120 Euro hat der Brasilien-Freundeskreis Papenburg erhalten. Auf dem Foto (von links) Gisela Rolfes, Rainer Suer, André Meyer, Hermann Kampeling, Elisabeth Albers, Thomas Rütter, Maria Kampeling und Marita Doornbos.
Foto: Anna Kröger

Mädchen aus Favelas eine Zukunft geben

Scheck in Höhe von 7120 Euro für Papenburger Brasilien-Freundeskreis

anna **PAPENBURG.** Über die stolze Summe von 7120 Euro hat sich der Brasilien-Freundeskreis der Pfarrgemeinde St. Michael in Papenburg gefreut. Übergeben wurde der symbolische Spendenscheck von André Meyer und Thomas Rütter von der Geschäftsführung der Firma bauXpert Schulte.

Der Großteil des Erlöses, der einem Hilfsprojekt für junge Frauen in Brasilien zugutekommt, stammt aus einer Baustoff-Auktion, die das Papenburger Unternehmen anlässlich seiner Neubau- und Renovierungstage im Ja-

nuar veranstaltet hatte, sagte Geschäftsführer André Meyer. Rund 1055 Euro hatten die Mitglieder des Freundeskreises selbst erwirtschaftet, indem sie die Aktion des Baustoffhandels durch den Verkauf von Kaffee und Kuchen unterstützten.

Bereits seit vier Jahren sammeln die beiden Kooperationspartner durch diese und ähnliche Aktionen Spendengelder für das vom Freundeskreis unterstützte Projekt „Casa Menina Mulher“ in Brasilien, sagte Hermann Kampeling vom Freundeskreis. Das im Zentrum der

Stadt Recife gelegene Haus nimmt ausschließlich Mädchen und junge Frauen auf, die bisher in einem Umfeld von Gewalt, unwürdigen Behausungen und in extremer Armut aufgewachsen sind. Zurzeit werden dort 120 Bewohnerinnen im Alter von zehn bis 24 Jahren betreut. Die jetzt eingesammelten Gelder fließen laut Kampeling komplett in ein Berufsförderungs- und Qualifizierungsprogramm sowie die schulische Nachhilfe für insgesamt 75 Mädchen und junge Frauen aus den umliegenden Armenvierteln (Favelas).

In den angebotenen Kursen sollen die Teilnehmerinnen unter anderem zu Bürogehilfinnen ausgebildet werden. Die Erfahrung habe gezeigt, dass dieser Beruf auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt sei. Kampeling: „Wir wollen den Mädchen in den Favelas eine Zukunft geben. Durch die Weltmeisterschaft sind viele Mittel gestrichen worden, deshalb sind wir sehr dankbar für die Spende.“

Nähere Infos über das Brasilienprojekt bei Hermann Kampeling unter Tel. 0 49 61/7 54 05.

Das war fantastisch!

Bestnote für das Treffen des Netzwerkes aller Partnerprojekte des Aktionskreises Pater Beda in Pirapemas/Maranhao.

Das VII. Treffen des Netzwerkes Solivida (Abkürzung steht für „Solidarität und Leben“), das vom 10. – 15. März 2014 in Pirapemas im Bundesstaat Maranhao stattfand, hat alle Erwartungen der Teilnehmer übertroffen, insbesondere was die Organisation des Treffens anging, aber auch die Qualität der Arbeiten, Vorträge und Themen die besprochen und diskutiert wurden. Die einladende Institution war diesmal die EMA, also der „Verband Bildung und Umwelt“ mit Partnern aus dem Bundesstaat Maranhao, die sich sehr um alle Teilnehmer bemühten und neben den inhaltlichen Aktivitäten auch ein reichhaltiges Kulturprogramm organisierten.

Maria Detert als Vorsitzende des neu gegründeten Netzwerkes SOLIVIDA leitete die Arbeit und einzelnen Veranstaltungen mit großer Entschlossenheit und Kompetenz. Es war für alle Teilnehmer (wegen der Entfernung, diesmal aus nur 16 Partnerprojekten der insgesamt 26) interessant und wichtig über neue Systeme der Lebensmittelproduktion und Maßnahmen zur Einkommensteigerung in den ländlichen aber auch städtischen Regionen zu erfahren. Ein wichtiger Punkt bei diesem Treffen war die Ausarbeitung und Gestaltung des ersten gemeinsamen Projektes mit dem BMZ, dem Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Alle haben sich intensiv und mit viel Freude daran beteiligt.



Fotos: Edy Rocha

Text: Facebook-Verwalter Saber Viver

Kontakt: centrosaberviver@hotmail.com

Perspektive für Straßenkinder

Pater-Beda-Kreis sammelt seit fast 50 Jahren Altkleider – seit neuestem auch in Containern

AHAUS. Pater-Beda-Sammlung – das war Jahrzehnte lang ein Synonym für die Altkleidersammlung schlechthin. Mit dem Erlös finanziert der Franziskanerpater aus Bardel seit fast 50 Jahren

zahlreiche Projekte für Straßenkinder und Kleinbauern im Nordosten Brasiliens. Freiwillige Helfer sammelten in Ahaus und vielen Nachbarstädten zwei Mal jährlich mit Traktoren und Anhängern.

Die Erträge der Straßensammlung wurden aber wegen der zunehmenden Zahl der Altkleidercontainer anderer Sammler immer geringer. Aus diesem Grund hat der Pater-Beda-Kreis im vergange-

nen Jahr selbst begonnen, Container aufzustellen. „Das war ein Bombenerfolg“, freut sich der ehrenamtliche Helfer Heinz-Josef Gebker. Und Udo Lohoff ergänzt: „Wir konnten unser Sammelergebnis fast verdoppeln.“ Dass inzwischen mehrere karitative Vereine in Ahaus und anderswo Altkleider sammeln, ist für Lohoff kein Problem: „Es ist genug für alle da – wenn die gewerblichen Sammlungen eingedämmt werden.“ Er freut sich daher über die Absicht des Kreises Borken und der Stadt Ahaus, die Alttextilsammlung als kommunale Aufgabe zu übernehmen und weiterhin karitative Sammlungen zu ermöglichen. gro

www.pater-beda.de



Pater Beda und Straßenkinder in Recife MLZ-Foto privat

Pater-Beda-Container in Ahaus

- **AHAUS:** Heeker Straße/Rottweg
Parkplatz am Stadtpark
Hof zum Ahaus/Schulzentrum
Am Kalkbruch/Hilgert
- **WESSUM:** Hamalandstraße/
Parkplatz Edeka
- **Martinstraße/Festplatz; Südstraße/Goosestegge/Sportplatz**
- **WÜLLEN:** Stadtlohner Straße/
Festplatz; Andreasstraße/Har-
mate
- **OTTENSTEIN:** Am Sportplatz/
Textilstraße
Bürgerdieksweg
Parkstraße/Burgschule
- **ALSTÄTTE:** Schützenplatz
Schmäinghook
Schützenplatz Brinkerhook/
Gerwinghook/BeBlinghook
Gronauer Straße/alte Genos-
senschaft
- **GRAES:** Parkplatz am Sport-
platz



Sammeln für den guten Zweck: Container des Pater-Beda-Kreises am Rottweg. MLZ-Foto Grothues

Der Aktionskreis Pater Beda ist fleißig dabei in allen Orten, in denen bisher regelmäßig Altkleider-Sammelaktionen stattgefunden haben, diese Sammelcontainer aufzustellen.

ARTIKEL ZUR FUSSBALL-WM im März 2014



Nach Angriff auf Polizisten: Hilferuf aus Rios Armenvierteln

Foto: Polizist in einem Armutsviertel westliche von Rio: Ruf nach Hilfe

In rund drei Monaten beginnt in Rio die WM, doch die Probleme in den Armenvierteln werden immer größer. Die Gewalt gegen Polizisten nimmt dramatisch zu. Nun hat sich Gouverneur Cabral sogar mit einem Hilferuf an die Regierung gewandt.

Rio de Janeiro - Es sind weniger als 100 Tage bis zum Beginn der Fußball-WM in Rio de Janeiro. Doch Rio scheint momentan noch weit davon entfernt, seine Probleme in den Armenvierteln unter Kontrolle zu bekommen. Nach einer Serie von Angriffen auf die Polizei in den Favelas hat sich Gouverneur Sérgio Cabral an Staatspräsidentin Dilma Rousseff mit einem verzweiferten Hilferuf gewandt: Die Regierung möge Unterstützung schicken.

Lange hatte Rio das Image als Verbrechenshochburg. Mit den nahenden Großereignissen, der WM und den Olympischen Spielen 2016, wollte man aufräumen mit dem Klischee. 38 sogenannte Befriedungseinheiten wurden gebildet. Sie sollten die herrschenden Drogenbanden aus den Slums vertreiben. Doch offenbar reicht das nicht für die rund 1071 Favelas, die es rund um Rio gibt. In den vergangenen Wochen haben Angriffe auf die Polizei zugenommen, drei gab es allein am Donnerstag. "Es ist klar, dass Verbrecher die Gebiete zurückerobern wollen, die jahrzehntlang in ihrer Hand waren", sagte Gouverneur Cabral. Zuletzt waren drei Polizisten in der Nähe der Manguinhos-Favelas von mutmaßlichen Drogengang-Mitgliedern angegriffen und verletzt worden. Die Angreifer zündeten außerdem die improvisierte Polizeizentrale an.

Auch José Beltrame, Sicherheitsbeauftragter der Stadt und Kopf hinter dem Befriedungsprogramm, geht davon aus, dass hinter den jetzigen Angriffen inhaftierte Drogenbosse stecken. Sie wollten verhindern, dass die Friedensbringer vorankämen, so Beltrame. Zumindest bekommen seine Einheiten nun weitere Verstärkung: Nach einem Treffen mit Staatspräsidenten Rousseff kündigte Gouverneur Cabral am Freitagabend an, die Zentralregierung werde zusätzliche Sicherheitskräfte nach Rio schicken.

Die Bewohner der Favelas allerdings sind nicht wirklich zufrieden mit den neuen Zuständen. Auch wenn die Befriedungsbrigade sagt, dass die Zahl der Schießereien zurückgegangen sei - sie werfen den Fremden im Viertel falsches Vorgehen vor. Das Leben unter der Rigide der Drogenbosse habe besser funktioniert, finden viele. Menschenrechtsorganisationen kritisieren zudem brutale Methoden der Polizeikräfte. Außerdem würde das Verbrechen durch die Aktionen nicht gestoppt, sondern lediglich verdrängt.

Spiegel Online, 21. März 2014

Die Regierung von Pernambuco startet das Projekt "Grüne Insel" auf der Ilha de Deus/Recife.

Kinder und Jugendliche nehmen Teil an dem Projekt und pflanzen Sträucher und Bäume auf der Insel. Das ganze wird koordiniert von unserem Partnerprojekt "Escola Saber Viver" unter der Leitung von Nalvinha. Die Kinder geben den Pflanzen einen Namen und sind verantwortlich für das gute Wachstum, bis die Pflanzen groß und stark sind. Eine wirkliche Lernstunde für Bürgersinn und Naturschutz.



Schüler und Landwirte arbeiten in Geeste Hand in Hand für eine gute Sache

Altpapier- und Altkleidersammlung für Pater Beda schon seit 1972

ws **GEESTE.** In allen Ortsteilen der Gemeinde Geeste sind jetzt 190 Schüler der Geschwister-Scholl-Schule und 32 Traktorfahrer unterwegs gewesen, um für den Aktionskreis Pater Beda Altpapier und Altkleider zu sammeln. Das Sammelgut wurde dann zwecks Weitertransport zu Sammelstellen gebracht und von den Jugendlichen verladen.

Seit 1972 gibt es diese Sammlungen schon. „Derzeit haben wir drei Sammlungen im Jahr“, sagte der Organisator der Sammlung, Ulrich Wallura. „Heute klappt alles besonders gut. Die Schüler haben das Ganze mit Bedacht erledigt. Mit deren Fleiß und den zahlreichen Fahrzeugen waren wir heute nach schon zweieinhalb Stunden fertig mit unserer Aktion.“ Die Fahrzeuge seien versichert und vom Landkreis genehmigt, berichtete Wallura der von den vielen Helfern und der großen Unterstützung „begeistert“ war.



Am Dalumer Sportplatz wurde das Sammelgut abgeladen.

Foto: Werner Scholtz

Bereits im Vorfeld waren Schüler der Grundschule losgezogen, um die Haushalte in Geeste mit Handzetteln über die bevorstehende Sammelaktion zu informieren. Das gesammelte Altpapier wurde

vom Entsorger des Landkreises Emsland, der Firma Augustin, abgeholt.

Die Textilien wiederum hat die Nordhorner Firma Warmuth abtransportiert, um sie dann je nach Ver-

wendbarkeit sortieren zu lassen. „Wir bekommen dann einen Erlös, mit dem wir die Arbeit Pater Bedas in Brasilien unterstützen, wobei ein Teil der Textilien auch direkt nach Brasilien geht“, erklärte

der Geschäftsführer des Arbeitskreises Pater Beda, Udo Lohoff.

Der Aktionskreis unterstützt darüber hinaus auch das Projekt „Talita kumi“, ein Mädchenhaus in Ecuador

und eine Schule in Tansania. Infos zu Pater Beda gibt es im Internet unter www.pater-beda.de.

 **Bildergalerie** auf www.noz.de

Einige Bilder zur Altkleidersammlung in Damme, Neuenkirchen und Steinfeld im Landkreis Vechta/Oldenburger Land am Samstag, 12. April 2014 - bei bestem Wetter. Auch dieser Verkaufserlös hilft den Partnerprojekten in Nordost-Brasilien. Hier wird regelmäßig gesammelt seit 1970 ohne Unterbrechung, 2-3x im Jahr. Dank an alle Helfer!!



Das geschieht mit den Altkleidern !



50 Personen nahmen am Dienstag bei herrlichem Frühlingswetter auf Einladung des Aktionskreises Pater Beda an einer Besichtigungstour zu der Textilverwertungsfirma Warmuth nach Nordhorn teil.

Die Frauengemeinschaft Nienborg unterstützt seit vielen Jahren durch Kleidersammlungen die Arbeit des Aktionskreises.

Wurden früher regelmäßig Sammelaktionen durchgeführt, so erfolgt die Sammlung heute hauptsächlich über Standkontainer.

Udo Lohoff, der Geschäftsführer des Aktionskreises begleitete die Gruppe, gab schon während der Fahrt Informationen zu den vielfältigen Aufgaben des Aktionskreises und führte dann gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Firma Warmuth durch die Textilverwertungsfirma, die auch die Textilien des Pater Beda-Kreises verwertet.

Die Firma sammelt, sortiert, bereitet auf und vermarktet Alttextilien aller Art, sie arbeitet umweltfreundlich und effektiv und führt Rohstoffe wieder dem Wirtschaftskreislauf zu.

Nach der Besichtigung ging die Fahrt zum Kloster Bardel, dem Sitz und Zentrum des Aktionskreises Pater Beda. Von hier aus werden zahlreiche Aktionen in Brasilien und in Deutschland organisiert und durchgeführt.

In der Kirche des Klosters wurde die Gruppe von Pater Beda begrüßt. Nach einer kurzen Begegnung und Segnung wartete Kaffee und Weggen auf die Teilnehmer. Zwischenzeitlich berichteten Pater Beda und Udo Lohoff über die vielfältigen Tätigkeiten des Aktionskreises. So unterschiedlich die Projekte, die der Aktionskreis Pater Beda in Brasilien auch fördert, auch sind, so haben sie doch viele Gemeinsamkeiten: die Suche nach Wegen, die Armut und die ungleichen Lebensbedingungen der Menschen verbessern zu helfen, aufbauend auf dem Recht aller Menschen auf Nahrung, Menschenwürde, Wasser, Wohnung, Einkommen und Bildung.

Mit einem Dank an Pater Beda für die freundliche Aufnahme und der Zusage, die in Nienborg bei Heemann und am Peter und Paul-Kindergarten aufgestellten Sammelkontainer kräftig zu befüllen, machte sich die Gruppe auf dem Heimweg.

Artikel aus: Westfälische Nachrichten, 7. April 2014

Link direkt zum Artikel:

<http://www.wn.de/Muensterland/Kreis-Borken/Nienborg/Aktionskreis-Pater-Beda-Das-geschieht-mit-den-Altkleidern>



Gefängnispastoral in Brasilien bedeutet auch immer Kampf und Einforderung von elementaren Menschenrechten.

Sehr beeindruckend und schrecklich zugleich, war in Recife der Besuch im größten Gefängnis der Stadt „Anibal Bruno“, gemeinsam mit Schwester Aurieta, in ihrer Aufgabe als stellv. Diözesanleiterin der Gefängnispastoral. Über 5.000 Häftlinge leben dort unter unvorstellbaren Umständen, wie man feststellen und auch digital festhalten konnte. Das Material wurde bereits von den örtlichen und internationalen Menschenrechtsbewegungen benutzt, um auf diese Missstände aufmerksam zu machen. Schwester Aurieta und ihre Mitstreiter, mit Unterstützung von Fachanwälten des Bistums von Recife, sagen z.Zt. vor Gericht in dieser Sache aus.



ARTIKEL ZUR FUSSBALL-WM im April 2014

Brasilien, Fußball-WM Kommentar: Die Revolution frisst ihre Väter



Militärpolizei in der Favela Pavão-Pavãozinho. Wurde der dort tot aufgefundene Tänzer Opfer willkürlicher Polizeigewalt? Foto: Andréa Farias.

In Rios Armenvierteln ist es erneut zu Gefechten mit der Polizei gekommen - mit zwei Toten. Die WM verwandelt das von sozialen Gegensätzen gekennzeichnete Land zu einem politischen Pulverfass, meint Astrid Prange.

Die Erfolgsgeschichte ist zu schön, um wahr zu sein. Als im Dezember 2008 Polizisten und Soldaten das erste Armenviertel in Rio de Janeiro besetzten, fiel nicht ein einziger Schuss. Mittlerweile sind knapp 40 der rund 300 Favelas am Zuckerhut "befriedet". Drogenhändler mussten abziehen und sich nach neuen Umschlagplätzen umsehen.

Doch nur 50 Tage vor Anpfiff der WM scheint das Wunder von Rio an der Wirklichkeit zu zerbrechen. Wie ein Brandbeschleuniger verstärkt das Fußballturnier die seit langem schwelenden Konflikte innerhalb der brasilianischen Gesellschaft. Die jüngsten Straßenschlachten an der Copacabana zeigen eindrücklich, dass in Brasilien die Zeiten vorbei sind, in denen soziale Fragen schlicht mit Polizeigewalt "gelöst" wurden.

Enttäuschte Hoffnungen

Dabei entbehrt es nicht einer gewissen Tragik, dass ausgerechnet die Regierung der brasilianischen Arbeiterpartei PT den Zorn des Volkes zu spüren bekommt. Ihre Sozialprogramme befreiten zwar in den vergangenen zehn Jahren Millionen von Menschen aus der Armut. Doch mit dem sozialen Aufstieg ging auch eine große Desillusion einher: Viele Brasilianer mussten erfahren, dass wachsendes Einkommen nicht automatisch mit mehr Bürgerrechten einhergeht. Die von der PT ausgerufene Revolution der sozialen Gerechtigkeit richtet sich paradoxerweise gegen die eigenen Väter.

Die Kluft zwischen Wunsch und Wirklichkeit ist enorm. Auch wenn mittlerweile Luxushotels in ausgesuchten Favelas mit Meerblick eröffnet werden, ist der Gegensatz zwischen vernachlässigten Armenvierteln und privilegierten Stadtteilen, der die Stadt seit Jahrhunderten prägt, nicht überwunden. Favela-Bewohner müssen sich immer noch mit schlechteren Schulen und Jobs und mit einer mangelnden Gesundheitsversorgung zufriedengeben. Die Fortschritte bleiben vielfach hinter den Erwartungen zurück.

Foltern im Namen des Friedens

Mehr noch: Wer in der Favela wohnt, gilt nach wie vor als potenzieller Drogenhändler oder Straßenräuber. Jüngstes Opfer dieser gnadenlosen Vorurteile war der Bauarbeiter Amarildo de

Souza, der im vergangenen Jahr "aus Versehen" von der Polizei in dem Armenviertel Rocinha in Rio festgenommen wurde, weil die Ordnungshüter ihn für einen Drogenhändler hielten. Monate später stellte sich heraus, dass der Bauarbeiter von der "Friedenspolizei" zu Tode gefoltert worden war.

Der Folderskandal in der Rocinha begrub die Hoffnung auf eine neue, friedliche Bürgerpolizei endgültig. Die anfängliche Sehnsucht von Favela-Bewohnern, von der Polizei endlich mit Respekt behandelt zu werden, schlug um in generelle Ablehnung gegenüber dem neuen Sicherheitskonzept der Friedenspolizei. Es machte sich die bittere Erkenntnis breit, dass Folter auch knapp 30 Jahre nach dem Ende der Militärdiktatur (1969 bis 1985) noch zum Instrumentarium der brasilianischen Polizei gehört.

Noch ist nicht klar, ob der am Dienstag (22.04.2014) in der Favela Pavão-Pavãozinho tot aufgefundene Tänzer Douglas Rafael da Silva Pereira erneut ein Opfer dieser willkürlichen Polizeigewalt wurde. Doch das Misstrauen, das sich die tragischen Ereignisse vom Juli 2013 wiederholen, sitzt tief. Die Jagd auf vermeintliche Drogenhändler kann täglich neue, unschuldige Opfer wie Amarildo de Souza fordern. Die brasilianische Erfolgsgeschichte der Friedenspolizei braucht ein Wunder, um wahr zu werden.

24.04.2014 - Autorin: Astrid Prange. - Quelle: Deutsche Welle.

auch unter dieser ADVENIAT-Seite zu finden:

<http://www.blickpunkt-lateinamerika.de/news-details/article/komentar-die-revolution-frisst-ihre-vaeter/3446.html>

Der Erlös aus der Aktion des "Weihnachtszehnten" des Vorjahres in der **Gastkirche in Recklinghausen** ging an das Partnerprojekt "Turma do Flau" in Recife. Am Sonntag (27.4.), im Anschluss an den Gottesdienst, bedankte sich unser Geschäftsführer Udo Lohoff mit einem kurzen Informationsvortrag über die Arbeit von Schwester Aurieta und ihrem Team in der "Turma do Flau". Pfarrer Ludger Ernsting bedankte sich für die Spenden und konnte bestätigen, wie wichtig diese Hilfe doch für die jungen Menschen in Brasilien ist.

TURMA DO FLAU –
 ein Straßenkinderprojekt in Recife
 (Brasilien) stellt sich vor:



zu Gast:
 UDO LOHOFF
 BRASILIENKREIS P.BEDA

Sonntag, 27.4., 19.15 Uhr
 in der Gastkirche



Gastkirche
 Brückenschlag nach Brasilien



Die Gastkirche an der Heilige-Geist-Straße.

Recklinghausen. Die Gastkirche an der Heilige-Geist-Straße schlägt am Sonntag, 27. April, im Gottesdienst um 18 Uhr eine Brücke nach Brasilien.

Schon seit einigen Jahren ist die Gastkirche in Recife in Brasilien einem Projekt für Kinder und Jugendliche verbunden, die auf der Straße leben. In Brasília Teimosa, einem Stadtteil der Millionen Stadt Recife, leben 40.000 Menschen auf engstem Raum. Einige Ordensschwestern haben dort das Projekt "Turma do Flau" entwickelt, wo Kinder und Jugendliche Unterstützung, Bildung und umfassende Hilfe erfahren. Auch die Gasthaus-Spendenaktion zu Weihnachten war für dieses Projekt bestimmt.

Im Anschluss an den Gottesdienst berichtet Udo Lohoff vom Arbeitskreis Brasilien gemeinsam mit Pater Beda von diesem Straßenkinderprojekt. Der Bildervortrag findet ab 19.15 Uhr im Forum des Gasthauses an der Heilige-Geist-Straße 7 statt.

Brückenschlag nach Brasilien | WAZ.de
<http://www.darwesten.de/staedt/unsere-vest/brueckenschlag-nach-brasilien-id9280175.html#p1x1216701990>
 26.04.2014